

von Nord und Süd herangebraust kamen, ziehen sich wieder zurück in ihre Klüfte.

Und die Tausende und Millionen Wellen, welche gegen einander anschäumten, die einander auf den breiten Rücken steigend, den Himmel zu stürmen schienen, sind alle von einer schweren mächtigen Woge überwunden, welche, die Gewässer des Weltmeeres in sich fassend, hier sie wegführt, um sie dort an das Land zu werfen. —

So strömt und walt, so fluthet und ebbet es in der großen Natur, — so kämpft und braust es auch in der Menschheit, — und der große Kampf wiederholt sich im Kleinen in jeder denkenden, fühlenden Menschenbrust. . . .

Was die Resultate der Kämpfe sein werden, das ist dem sterblichen Auge zu schauen nicht vergönnt, — das weiß allein die Allmacht, welche sie hervorruft.

Wir kämpfen mit unseren besten Kräften, wir setzen unser Höchstes aufs Spiel, — das Ende liegt nicht in unseren Händen. —

* * *

Der große Held des Jahrhunderts, der auf Helena's Felsen von seinem Adlerfluge ruht, bemerkt einen erkältenden, ertödtenden Hauch, welcher über Europa lastet, einen eisigen Hauch, der einschläfert — und an die Stelle des Schlafes seinen Bruder, den Tod setzt.

Fürsten und Völker, Hohe und Niedere fühlten diese Wirkung, ohne sich ihrer recht bewußt zu sein. —

Da facht der plötzlich zum Sturme werdende Eiswind, der